



3.10.2008

## PRESSEMITTEILUNG

### Neueste Befunde der Hirnforschung zum Rechnen

Auf den Bundeskongress vom 2.-5.10.2008 in Berlin hat Prof. Ansari, Western University Ontario die neusten Forschungsergebnisse zur Dyskalkulie vorgestellt. Was passiert im Gehirn, wenn wir unterscheiden, ob 8 größer als 2 ist? Welche Gehirnregionen sind beim schnellen Einschätzen von Mengen aktiviert. Herr Prof. Ansari fand kürzlich heraus, dass der parietale Cortex der rechten Gehirnhemisphäre eine entscheidende Rolle hierbei spielt. Dieses Gehirnareal, das beim Rechnen und beim Zahlenverarbeiten aktiviert werden, verändert sich vom Kindes- bis zum Erwachsenenalter in der Weise, dass der rechte parietale Cortex zunehmend aktiviert wird.

Dieser Entwicklungsprozess ist bei Kindern mit Dyskalkulie gestört, wie sich in den aktuellen Untersuchungen von Prof. Ansari zeigte. Bei Kindern mit Dyskalkulie ist diese Gehirnregion deutlich geringer aktiviert. Das zeigt sich z.B. darin, dass beim Vergleich von Mengen (Punkten) Kinder mit einer Dyskalkulie scheitern, auch wenn es sich um einfache Vergleiche handelt und sich stets bemühen, die Lösung zu finden.

Was bedeutet das für die Praxis? Das Verständnis von Mengen ist gestört. Das Vergleichen von Mengen fällt ihnen schwerer, wesentliche Grundfertigkeiten wie z.B. ist 8 größer als 2. Da dies eine wesentliche Fertigkeit ist, wirkt sich diese Beeinträchtigung auf alle weiteren Rechenfertigkeiten aus. Für die Förderung bedeutet es, dass diese Kinder eine andere Lernstrategie erlernen müssen, um diese Aufgaben zu bewältigen.

Pressekontakt: Annette Höinghaus  
Tel. 04193/965602  
Fax: 04193/969304  
[presse@bvl-legasthenie.de](mailto:presse@bvl-legasthenie.de)

BVL  
Postfach 1107  
30011 Hannover  
[info@bvl-legasthenie.de](mailto:info@bvl-legasthenie.de)

